

jüngere Sigfrid (II.) ihm gegenüber zurücktritt und als sein „filius“ gleichsam in seinem Schatten steht, auch wenn er dem Kaiser Otto II. sehr befreundet war und vermutlich auch noch später an dem Hofe der Kaiserin Theophanu eine bevorzugte Stellung einnahm ³⁷⁾).

Haben wir mit diesem Ergebnis zweifellos einen gesicherten Anhaltspunkt gewonnen, so vermag doch nur die genaue Prüfung der Urkunden eine Entscheidung zu bringen. Unter den überlieferten Stücken hat eines vom J. 992 besondere Beachtung gefunden ³⁸⁾ und zwar deshalb, weil der Aussteller, einer der beiden Sigfride, darin sagt, er habe „per multos annos“ die Leitung der Abtei innegehabt. In der Annahme, daß der jüngere Sigfrid der Aussteller dieser Urkunde gewesen sei, hat man in diesen Worten den Beweis dafür erblickt, daß er schon seit langem statt seines Vaters das Kloster Echternach geleitet habe und daran weitere ausschlaggebende Folgerungen geknüpft ³⁹⁾. Aber war Sigfrid II. wirklich der Aussteller der Urkunde? Zur Beantwortung dieser Frage ist es notwendig, ihren Text in ausgedehnterem Maße heranzuziehen, als es bisher geschehen ist. Der Aussteller erklärt, nachdem er einleitend die Verpflichtung betont hat, für die Pfründner von Echternach zu sorgen ⁴⁰⁾:

Hec ego Sigefridus licet indignus, honore tamen comitis sublimatus, considerans, dum ex regia datione abbaciam sancti Willibrordi pro beneficio suscepissem eamque per multos annos potestative direxissem pro salute anime mee cogitavi aliquid illis tribuere, unde victus possent habere.

³⁷⁾ Bei den nahen Beziehungen des jüngeren Sigfrid (II.) zu Kaiser Otto II., dem er offenbar sein Aufgebot zugeführt hatte, ist es sehr wahrscheinlich, daß wir in ihm den „comes Sicco“ erblicken dürfen, den die Kaiserin Theophanu 988 bei der Neuordnung der Finanzverwaltung Oberitaliens mit wichtigen Aufgaben betraut hatte und der bald nach ihrem Tode († 15. Juni 991) etwa im Herbst oder Ende 991 zur Flucht aus Pavia genötigt wurde. Vgl. Honoriarantiae civ. Papiae. SS. 30, 1458; Cod. epp. Tegerns. (Froumund) MG. Epp. sel. III. Nr. 99, 103. — M. Uhlirz, Jbb. O. III. 105 u. Anm. 48, 143; Regg. O. III. 1008 a, 1038 a.

³⁸⁾ Wampach, Echternach 1/2, Nr. 178, 282—284: Sigfrid bestätigt den Elemosinarij des Klosters Echternach seine in früherer Zeit erfolgte Schenkung eines Weinbergs diesseits der Sauer. Vgl. zur sachlichen Bedeutung dieser Schenkung Echternach 1/1, 221 u. Anm. 5.

³⁹⁾ Wampach, Altlux. UB. 1, 285, Nr. 204. — Vannérus, Rev. Belge 25, 809, Anm. 1.

⁴⁰⁾ Wampach, Echternach, 1/2, 283.